

Fotos: Markus Tschepp



Hier, am Treppelweg in Puch, fand ein Passant die Gegenstände der vermissten Tennengauerin.

Foto: Markus Tschepp

„Ich glaube, dass sie lebt“, sagt Traute Waschgler beim Gespräch mit der „Krone“.

Schwester Ulla und Mama Traute Waschgler mit einem Handy-Foto von Britta B. ©

VERMISST

BITTE UM MITHILFE!



BRITTA

53 JAHRE
CA. 160 CM
KURZE, DÜNNE,
MITTELEBENE SPORTS
WEISSE ODER ROSTE BLAU
MIT ROTEN HAAREN

ZULETZT GEGEHEN:
MONDAG 19.08. / 17.15 UHR
GEGEN 7.00 / 7.15 UHR

Foto Facebook/Waschgler

Angehörige:

Britta B. (53) ist seit genau zwei Monaten spurlos verschwunden. Angehörige bitten die „Krone“ um Mithilfe: „Vielleicht hat sie jemand gesehen.“

© Mit diesem Plakat bittet Schwester Ulla seit dem Verschwinden um Hinweise in den Sozialen Medien: Wer die 53-jährige gesehen hat, oder sonst Hinweise zum Verbleib hat, soll sich bei der Polizei melden!

© in Rucksack mit Badesachen platziert auf der Leerkante eines vor einem Baum abgelegten Fahrrades. Ein Smartphone liegt daneben im Gras. Genau so wie ein Ballerina-Schuh, der zweite findet sich ein paar Meter vom Rad entfernt. Es sind die persönlichen Gegenstände von Britta B., es sind ihre letzten Spuren. Hier, am Treppelweg neben der Salzaach, nahe dem Kraftwerk Urstein in Puch. Am 22. Juni hat ein

Passant Rad, Rucksack und Schuhe entdeckt und die Polizei verständigt. Seit diesem Tag ist die zweifache Mutter spurlos verschwunden. Eritische Suchaktionen mit Berufsleuten und Hirsch-Garten – verliert ohne Erfolg. Keiner weiß, was mit Britta passiert ist. Einem betont die Polizei: „Es gibt keinen Hinweis auf ein Fremdschuldigen.“ Gerade für die Angehörigen ist diese Ungewissheit nervenaufreibend und belastend.

„Wir wollen nur Gewissheit“



Foto: Markus Tschepp

Anwalt Stefan Rieder zeigt Bilder der gefundenen Gegenstände.

Foto: Markus Tschepp

© Seit ihrem Verschwinden hofft die ganze Familie, dass es irgendeinen Hinweis gibt, wo sie ist oder was mit ihr passiert sein könnte. Das sagen Traute und Heinz Waschgler, die Eltern von Britta, im Gespräch mit der „Krone“. Gemeinsam mit Ulla Waschgler, Brittas Schwester, bitten sie um Hilfe. „Wir wollen Gewissheit. Klarheit, was mit Britta passiert ist“, betont die Schwester. Und Mama Traute ergänzt noch: „Ich glaube, dass sie lebt.“

Die Arbeit zu einer Sozial- einrichtung. Eine Bekannte hatte sie noch um 7 Uhr gesehen, berichten die Angehörigen. Kurz vor 10 Uhr läuteten die Beamten an und informierten über die Suchaktionen. „Danach haben wir nur gewartet und gewartet.“ Das Warten auf ein Lebenszeichen zieht sich bis heute.

Die Ungewissheit quält. Einen Abschiedsbrief gibt es nicht. „Britta war immer die Erste, die geholfen hat. Sie war sehr hilfsbereit und harmoniebedürftig.“ Die Angehörigen charakterisieren die Vermisste als fürsorgliche und warmherzige Person, die sehr aktiv war, gerne reiste und oft in den Bergen war Britta auf dem Weg in

unterwegs war – erst am Tag vor ihrem Verschwinden stieg Britta B. auf den Barnstein. „Ich habe noch am Abend mit ihr telefoniert“, weiß noch Mama Traute.

Doch Britta hatte es auch schwer im Alltag: Sie lebte allein mit zwei jugendlichen Kindern und hatte auch mit Ängsten zu kämpfen.

Verzweifelte Botschaft: „Bitte, melde dich!“

„In diesem Fall ist nichts auszuschließen“, meint Rechtsanwalt Stefan Rieder vom Opferschutzverein Weißer Ring. Er unterstützt die Angehörigen mit seiner rechtlichen Expertise. „Die Lage der gefundenen Gegenstände und auch, dass die Vermisste in einem stadtnahen und nicht unwegsamen Gelände als abgängig gilt, wirft für mich Fragen auf.“

Über die Sozialen Medien startete Schwester Ulla bereits einen Vermisstenaufruf. Nach wie vor bitten die Angehörigen um jeden kleinsten Hinweis. „Wir wollen keine Spekulationen oder dergleichen, wir möchten nur unsere Britta wieder“, sagen sie. Auch eine Botschaft haben sie an die Vermisste: „Egal, was passiert ist und egal, wo du bist: Bitte, melde dich!“

Wer Britta gesehen hat, kann sich bei jeder Polizeidienststelle melden! A. Lovric